

Praktikumsbericht

vorgelegt von

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung	1
1. Wie ich an meinen Praktikumsplatz gekommen bin	2
2. Darstellung der Firma	3
3. Beschreibung meiner Tätigkeiten innerhalb des Praktikums	4
4. Das EQUAL-Projekt zur Analyse der Existenzgründersituation im Erzgebirge / Vogtland	6
5. Soziologische Relevanz des Praktikums	8
Fazit	10

Vorbemerkung

Laut Prüfungsordnung des Diplomstudiengangs Soziologie ist es vorgesehen, innerhalb des Hauptstudiums ein mindestens 4-wöchiges außeruniversitäres oder ein mindestens 6-wöchiges inneruniversitäres Praktikum mit fachlichen Bezug zum jeweiligen Studium zu absolvieren. Hierbei ist es vorgesehen, dass Erfahrungen und Kenntnisse im Fachbereich der Soziologie und/oder seinen Wahlpflichtfächern erworben werden.

Jedoch ist es meiner Meinung nach sehr schwierig, ein wirklich fachbezogenes, sprich soziologisches Praktikum zu finden, in welchem man die Inhalte des Studiums wieder findet. Es ist meist ein Mix aus verschiedenen Disziplinen wie zum Beispiel Soziologie und Psychologie, Geographie, Betriebswirtschaftslehre usw. vorzufinden. Jedoch finde ich es auch förderlich diese zu verbinden, übergreifend zu arbeiten und Neues kennen zu lernen. In meinem Fall war dies so und ich muss zugeben, dass es mir sehr gefallen und sowie gefordert als auch gefördert hat.

Ich absolvierte mein erstes Fachpraktikum vom 01.09.2003 bis zum 08.10.2003 in der Wirtschaftsförderung meiner Heimatstadt Annaberg-Buchholz. Dies entspricht einem knapp 6-wöchigen außeruniversitären Praktikum.

1. Wie ich an meinen Praktikumsplatz gekommen bin

An meine Praktikumsstelle bin ich aus Eigeninitiative und Zufall gekommen. Im Rahmen eines Proseminars des Fachbereichs für Sozial- und Wirtschaftsgeographie untersuchten wir die Wirtschaftsregion Chemnitz hinsichtlich seiner (auch geschichtlichen) Entwicklung. Da ich meiner Heimat treu sein wollte, entschied ich mich innerhalb des Regierungsbezirkes Chemnitz für den Landkreis Annaberg. Die Aufgabe von einer Kommilitonin und mir war, neben der Recherche zur geschichtlichen Entwicklung, auch die Analyse und Beschreibung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Die Informationen dazu sollten wir von einem kompetenten Akteur des Landkreises einholen. Wir entschieden uns für die Wirtschaftsförderung, da sie sich unserer Meinung nach intensiv genug mit der Materie auseinandersetzt und sich am Geschehen befindet. Das Interview dauerte etwa 2,5 Stunden und war sehr aufschlussreich. Wir erfuhren viel über den Landkreis, Probleme und Zukunftschancen, aber auch über die Arbeit der Wirtschaftsförderung. Da mir der Geschäftsführer und das Klima der Firma sehr angenehm erschien und die verschiedenen Arbeitsaufgaben mein Interessengebiet trafen, entschied ich mich etwa ein halbes Jahr später bezüglich eines Praktikums anzufragen. Ich tat dies persönlich, da ich für den Projektbericht des Geographieseminars noch etwas abholen musste. Leider verlief das Gespräch nicht zu meinem Vorteil, da zu der Zeit leider keine Möglichkeit bestand einen Praktikanten einzustellen. Mir wurde jedoch zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit in Aussicht gestellt. Etwa 3 Monate später wurde ich von der Firma angerufen und mir ein Praktikumsplatz angeboten. Da gerade Semesterferien (Sommer 2003) waren und ich das Praktikum nicht nebenbei zum Studienbetrieb absolvieren wollte, habe ich mich kurzfristig dafür entschieden und bereits nach einer Woche am 01.09.2005 mit dem Praktikum begonnen.

2. Darstellung der Firma

Die Wirtschaftsförderung Annaberg (WFA) mit Sitz im Technologieorientierten Gründer- und Dienstleistungszentrum (GDZ) ist eine Institution, die es sich vorrangig zur Aufgabe gemacht hat, Existenzgründer und bereits bestehende Unternehmen zu unterstützen. Dies beinhaltet die Finanzierungsberatung und Erstellung von optimalen Finanzierungsmodellen unter Einbeziehung der Subventionsbank FOEPS, die Erstellung von Unternehmenskonzepten, Vermittlung von Experten sowie Technologietransfer und Innovation.

Weitere wichtige Aufgabengebiete und Tätigkeiten der WFA sind:

- Investorenbetreuung (Unterstützung bei Ansiedlung, Vermittlung von Industrie- und Gewerbeflächen in Gewerbegebieten und für vorhandene Immobilien)
- Kontaktvermittlung (Vermittlung von Unternehmenskooperationen und Geschäftskontakten unter Nutzung des KWIS – kommunales Wirtschaftsinformationssystem)
- Zusammenarbeit in der Region (Verbindung zwischen Wirtschaft – IHK Südwestsachsen, Unternehmerverein Erzgebirge e.V.; Wissenschaft – TU Chemnitz, TU Bergakademie Freiberg, FH Mittweida, FH Zwickau; Verwaltung – Landkreis, Städte und Gemeinden, Arbeitsamt; Politik – Bund, Land, Kommune)
- Internet-Provider (Verfügbarkeit aller Internetdienste, Gestaltung von Internet-Werbung, Erstellung von HTML-Seiten)
- Tourismus (Innen- und Außenmarketing für die Ferienregion, Projektmanagement im Tourismusbereich, Partner für branchenspezifische Unternehmen, Reiseveranstalter regionaler Angebote)
- Qualifizierungskette (Orientierungskurse für Existenzgründer, Existenzsicherungsseminare für bestehende Unternehmen, fachliche Qualifizierung von Führungs- und Fachkräften, Projektmanagement, Expertenvermittlung, Kooperationsvermittlung, Organisation von Fachvorträgen)

3. Beschreibung meiner Tätigkeiten innerhalb des Praktikums

Während meiner Praktikumszeit war ich im Geschäftsbereich Projektmanagement eingesetzt. In diesem Geschäftsbereich wurde ich mit Aufgaben im Zusammenhang mit der Unterstützung und Qualifizierung von Existenzgründern sowie der Verknüpfung der Bereiche Schule und Wirtschaft betraut.

Mein Tätigkeitsfeld deckte dabei ein relativ breites Aufgabengebiet ab. Im Einzelnen waren dies folgende Aufgaben:

1) Realisierung einer Existenzgründerbefragung

Im Rahmen eines von der Europäischen Union geförderten Projektes hat die WFA GmbH eine Befragung von Existenzgründern durchgeführt. Ich kontaktierte dabei die zu Befragenden telefonisch, bereitete den Schriftverkehr für diese Untersuchung vor und erledigte eigenständig den Versand dieser Schreiben. Darüber hinaus führte ich in Form von Interviews einzelne Befragungen persönlich durch. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden von mir erfasst und in die jeweilige Datenbank eingegeben. Dieses Projekt, mit welchem ich mich größtenteils während des Praktikums beschäftigte, möchte ich später noch näher beschreiben.

2) Erstellung von geographischen Karten zur Flächenbelegung der Gewerbegebiete im Landkreis Annaberg

Ich erarbeitete unter Verwendung geographischer Informationssysteme (u.a. Desktop GIS für ArcView) Karten zur Flächenbelegung der Gewerbegebiete im Landkreis Annaberg. Dabei sollten die verschiedenen Gewerbegebiete im Landkreis lokalisiert und die jeweilige flächenmäßige Belegung beziehungsweise freie Kapazitäten (je nach Adressat: Regierungspräsidium oder Investoren) anschaulich und graphisch ansprechend dargestellt werden.

3) Übersetzungsarbeiten englisch – deutsch

Für die transnationale Projektarbeit der WFA GmbH fertigte ich mehrseitige Übersetzungen von der englischen Sprache ins Deutsche. Dabei handelte es sich vorrangig um Vertragstexte zwischen Kooperationspartnern hinsichtlich eines gemeinsamen Abkommens zum Eco – Tourismus (INTERREG IIIC – Projekte).

4) Organisatorische Vorbereitung von Seminaren zur Existenzgründung

Ich unterstützte die unter der Regie der WFA GmbH durchgeführten Weiterbildungsmaßnahmen für Existenzgründer und Unternehmen, bereitete Teilnehmerunterlagen vor, erledigte erforderliche Sekretariatsaufgaben und durfte bei Interesse auch selbst an solchen Seminaren als Beobachter (Marketing, Persönlichkeitspsychologie) teilnehmen. Diese Weiterbildungsmaßnahmen sind Teil einer „Qualifizierungskette für Existenzgründer im Erzgebirge“ und bieten für Personen, die bereits Existenzgründer sind, beispielsweise Informationen zur Existenzsicherung und Coaching. Personen, die sich noch vor dem Schritt zur Selbständigkeit befinden, gibt es Beratungen sowie Informationen zu Management, Marketing, Rechtsangelegenheiten, Finanzierungsmöglichkeiten und Unternehmenskonzept.

5) Organisatorische Unterstützung von Projekttagen für Schüler

~~Die~~ WFA GmbH führt regelmäßig Projekttage für Schülerinnen und Schüler im Technologieorientierten Gründer- und Dienstleistungszentrum Annaberg durch. Ich unterstützte dabei diese schulischen Exkursionen durch die Betreuung der Schülergruppen und die Koordination zwischen den Schülergruppen und den Firmen, die sie im Rahmen des Projekttages besuchten.

4. Das EQUAL-Projekt zur Analyse der Existenzgründersituation im Erzgebirge / Vogtland

Aus der Tatsache heraus, dass für Existenzgründer auf dem Weg in die Selbständigkeit bzw. während dieser noch zu viele Hürden und Hemmnisse bestehen, ist dieses Projekt ins Leben gerufen worden. Um diesbezüglich Verbesserungen erreichen zu können, erfolgt als erster Schritt eine tiefgründige Analyse der Existenzgründersituation. Das Ziel der Untersuchung besteht darin, Defizite bei der Begleitung von Existenzgründern in die Selbständigkeit zu erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten für die Wirksamkeit der Förderinstrumente abzuleiten.

Der Projektbaustein „Bewertung der Existenzgründerbedingungen“ dient dem Ziel, die Bedingungen für und den Erfolg von Unternehmensgründungen in der Region Erzgebirge / Vogtland aus der Perspektive der Existenzgründer zu untersuchen, zu analysieren und zu bewerten. Die Leistungen werden im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL erbracht und sind Teil des geförderten Projektes „Flexible Instrumente zur Unterstützung von Existenzgründungen im Erzgebirge/Vogtland (FLEX-IN-EV)“. Die Wirtschaftsförderung Annaberg GmbH (WFA) ist Träger des Teilprojektes „Informations- und Wissenspool“ und wurde von den zuständigen staatlichen Stellen beauftragt, die Funktion des Projektträgers für den Projektbaustein „Bewertung der Existenzgründerbedingungen“ wahrzunehmen. Für die umfassende Bewertung der Existenzgründersituation konnte kaum auf entsprechende Erfahrungswerte zurückgegriffen werden; es musste ein geeignetes Marktforschungsinstrument entwickelt werden. Deshalb war es erforderlich, die Aufgabenstellung für den Projektbaustein in engem Zusammenwirken zwischen der WFA und der BVO Akademie zu präzisieren. Die Eignung der Testmethode für die durchzuführende Untersuchung wurde mit einem Pretest nachgewiesen. Die Ergebnisse des Pretests sind im betreffenden Zwischenbericht vom 30. Oktober 2003 dargelegt. Die Verbesserungshinweise der Pretest - Teilnehmer (ausschließlich potenzielle Existenzgründer) wurden bei der Überarbeitung des Fragebogens berücksichtigt. Um die unterschiedliche Situation der potenziellen Existenzgründer (Gründungswillige, die noch kein Unternehmen gegründet haben) und der Gründer, die bereits ein Unternehmen führen (bzw. führten) angemessen widerzuspiegeln, wurde jeweils ein Fragebogen für beide Gruppen entwickelt. Die zwei Fragebögen

besitzen sowohl gleiche als auch abweichende Inhalte. Der Vergleich der ermittelten Ergebnisse zwischen den beiden Gruppen beinhaltet auch die entsprechenden Aussagen darüber, ob identische Frageninhalte vorliegen oder nicht. Die Ergebnisse des Pretests wurden bei den Ergebnissen der potenziellen Existenzgründer integriert, sofern identische Fragestellungen angewandt wurden.

Die Bedeutung und die Ziele der Bewertung der Existenzgründerbedingungen sind vor Allem durch die folgenden Aspekte bestimmt:

- Erstmalige Bewertung der Existenzgründerbedingungen im Raum Erzgebirge/Vogtland mit Marktforschungsmethoden (Zufriedenheitsmessung)
- Vergleich der Zielgruppen *potenzielle Existenzgründer* und *Unternehmer* (Leiter neu gegründeter Unternehmen) sowie (in bestimmtem, angemessenem Umfang) *Personen, die ihr Unternehmen aufgaben*
- Untersuchung der objektiven und subjektiven Bedingungen für Existenzgründungen: Persönliche Voraussetzungen, Ressourcen, Marktbedingungen, Umfeld, Wissensvermittlung, Beratung usw.
- Nutzung der Ergebnisse für die Teilprojekte des Projektes FLEX-IN-EV
- Impulse für die Verbesserung der Existenzgründerbedingungen

Die ermittelten Ergebnisse sind im Folgenden kurz zusammengefasst:

- 1) Die Wissens- und Kompetenzvermittlung ist für erfolgreiche Existenzgründungen unumgänglich und wird dementsprechend auch von den Existenzgründern anerkannt.
- 2) Die vorliegende Analyse lieferte klare, eindeutige Ergebnisse für die Existenzgründerbedingungen. Die resultierenden Handlungen sind für alle Beteiligten (Bürger, Institutionen, Politiker) ableitbar.
- 3) Die Gründerzentren besitzen die Kompetenz dafür, den dauerhaften Erfolg von Existenzgründungen komplex zu unterstützen. Die Gründerzentren wirken besonders positiv sowohl für die potenziellen Existenzgründer als auch für die jungen Unternehmer als Mut machende, spezifische Hilfe anbietende Institutionen.
- 4) Die Assessment - Methoden sind konsequent anzuwenden, um geeignete potenzielle Existenzgründer bei ihren Vorhaben zu stärken, und um weniger geeigneten Interessenten andere angemessene Wege zu weisen.
- 5) Verwirrende steuerrechtliche, bürokratische sowie Kredit behindernde Hürden sind abzubauen.

5. Soziologische Relevanz des Praktikums

Hinsichtlich der Relevanz meines Praktikums möchte ich mich auf Manuel Castells und seine Vorstellung von der Netzwerkgesellschaft eingehen.

Mehr als je zuvor ist Wissen und Information zu einem zentralen Faktor des gesellschaftlichen Wandels geworden. Information entwickelt sich – neben den traditionellen Faktoren wie Arbeit, Boden und Kapital – zu einem zentralen Wertschöpfungsfaktor. Die Relevanz einer Informationsgesellschaft ist gegeben, jedoch nicht nur im Bereich der Wirtschaft. Auch andere Funktionsbereiche gesellschaftlichen Lebens haben Information und Wissen als wesentlichen Inhalt. Die Verbesserung der Infrastruktur im Bereich der Informations- und Kommunikationspolitik wird zu Recht gefordert.

Manuel Castells ist der erste, der dieses Phänomen seitens der Soziologie beleuchtet. In seiner Trilogie zeichnet er die Grundzüge des Informationszeitalters nach. Er beschäftigt sich seit 1983 mit Forschungen über die gesellschaftlichen und ökonomischen Transformationen im Zuge der informationstechnologischen Revolution. Seine Darstellung der Informationsgesellschaft ist sehr umfassend und detailreich und beschränkt sich nicht nur auf Industriegesellschaften. Er bringt viele Forschungsergebnisse und persönliche Erfahrungen ein und zeigt auf, dass es kein einheitliches Modell der Informationsgesellschaft gibt.

In seinem ersten Buch der Trilogie „the network society“ von 1996 zeigt er das Netzwerk als entscheidendes Strukturmerkmal eines neu entstehenden Gesellschaftstyps auf. Diesbezüglich zieht Castells auch den Schluss, dass zentrale gesellschaftliche Funktionen in instrumentellen Netzwerken mit einer eigenen Dynamik organisiert werden und die Logik der Netzwerke in der Gesellschaft vorherrschend ist.

Seit den 70er Jahren bilden 3 Entwicklungen die Grundlage des Wandels zum informationellen Zeitalter. Der *Informationalismus* bezeichnet den Wandel der Produktivkräfte durch die zirkuläre Anwendung von Wissen auf Wissen. Entscheidend ist hierbei die Entwicklung der Informationstechnologien, welche dies ermöglichen. Weiterhin ist die *Restrukturierung des Kapitalismus* von Bedeutung. Dies geschieht mittels Deregulierung und Liberalisierung, was wiederum die Globalisierung beschleunigt. Schließlich ist noch die *Entstehung einer neuen Kultur*

der realen Virtualität zu nennen, welche Bedeutung von Raum und Zeit verändert und für gesellschaftliche Integration von zunehmender Bedeutung ist.

Die im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts entstandene Wirtschaftsform charakterisiert Castells als informationell, da Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit davon abhängig ist, wie Informationen hervorgebracht und verarbeitet werden. Ebenso ist diese Wirtschaftsform vernetzt, weil zwischen den Unternehmensnetzwerken Produktivität erzeugt wird.

Nach Castells können Unternehmen im Zuge der Globalisierung nur konkurrenzfähig bleiben, wenn sie ihre Organisationsstruktur verändern. Netzwerkunternehmen weisen sich durch flache Hierarchieebenen, Teamwork und Prozess- statt Aufgabenorientierung aus. Damit die Beschäftigten ihr individuelles Wissen der Organisation zur Verfügung stellen und alle Mitarbeiter von diesem Wissen profitieren können, müssen die Beschäftigungsverhältnisse stabil sein.

Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft stellt aus der Sicht von Castells etwas grundlegend Neues dar. Mit dem Vormarsch der elektronischen Technologien sind Wissen und Informationen zu Produktivkräften geworden, die wiederum neues Wissen hervorbringen. Informationen bilden den Rohstoff vernetzter Handelsprozesse, in denen der Mehrwert vor Allem über den Austausch von Daten. Kenntnissen und professionellem Know-how produziert wird. Der „informationelle Kapitalismus“ ist nicht an staatliche Grenzen und regionale Märkte gebunden, seine Akteure sind multinationale Unternehmen, Finanzdienstleister und Firmennetzwerke, die jenseits der politischen Einflussnahme ihre weltumspannenden Geschäfte tätigen.

Die Qualifizierungskette für Existenzgründer im Erzgebirge, mit der ich mich hauptsächlich innerhalb meines Praktikums beschäftigt habe, ist demnach die Untereinheit eines Netzwerkes, welches sich vorrangig mit potentiellen und bereits bestehenden Existenzgründern beschäftigt. Existenzgründer werden als wichtiger Wachstums- und Wettbewerbsfaktor für die Wirtschaftsregion Erzgebirge angesehen, denn nur mit vielen Unternehmen sowie einem stabilen Mittelstand können Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden. Den Schritt in die Selbständigkeit wagen bisher nur wenige, da dieser entscheidend und ohne die nötige fachliche Beratung und Unterstützung kaum möglich ist. Aus diesem Grund wurde die Qualifizierungskette für Existenzgründer entwickelt, die sich an den verschiedenen

Entwicklungsetappen der Selbständigkeit anlehnt und den Beteiligten das nötige Wissen vermittelt beziehungsweise den Personen erst einmal die Möglichkeit bietet, an diesen Wissen teilzuhaben und davon zu profitieren. Die einzelnen Stufen der Kette beinhalten aufeinander abgestimmte Module, um auch eine individuelle und bedarfsgerechte Qualifizierung sowie Weiterbildungsmaßnahmen für jeden Einzelnen zu gewährleisten.

Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass dies ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Praktikum gewesen ist. Es hat immer großen Spaß gemacht, so dass es mir selten wie 40-Stunden-Woche vorkam. Ich habe viele Einblicke in das Funktionieren der Firma, in die Zusammenarbeit mit Behörden sowie in die zwischenmenschlichen Beziehungen bekommen. Durch den häufigen persönlichen Kontakt mit Firmen, Geschäftsleuten, Kollegen, Schülern, aber auch Leuten aus anderen Gesellschaftsschichten habe ich persönlich viel hinsichtlich sozialer Kompetenz und Empathie erfahren.

Bei allen Tätigkeiten, die mir angetragen wurden, war ich mit großen Ehrgeiz und Engagement dabei. Das Firmenklima sowie das Arbeitsklima zwischen den Kollegen war sehr angenehm, so dass ich meine Entscheidung bezüglich des Praktikums nicht bereut habe. Ich konnte und durfte sehr eigenständig arbeiten, aber mir wurde auch freundlich und gern weitergeholfen, wenn ich mir bei einer Entscheidung nicht ganz sicher war.

Alles in Allem muss ich sagen, dass diese 6 Wochen viel zu kurz waren, da ich erst 1-2 Wochen benötigte um mich völlig im Projekt und der Firma wieder zu finden. Am Ende des Praktikums fiel es mir jedoch schwer zu gehen, da ich viele nette Kontakte geknüpft hatte. Beeindruckt hat mich auch das persönliche Interesse der Kollegen und des Geschäftsführers hinsichtlich meiner Eindrücke von der Firma, den Arbeitsaufgaben und eventueller Kritik, die ich offen äußern durfte.

Ich bekam Lob und Anerkennung vom Geschäftsführer sowie von den Kollegen und man wünschte mir für meinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute.

Ich kann guten Gewissens und möchte hiermit dieses Praktikum gern weiterempfehlen.